

Zdeněk Radvanowský

Internierungslager im nordböhmischen Grenzgebiet 1945–1947

Die Lager in der Nachkriegs tschechoslowakei

In den letzten Jahren hat die tschechische Historiographie versucht, die »weißen Flecken« der gemeinsamen tschechisch-(sudeten)deutschen Geschichte zu füllen. Das betrifft insbesondere Arbeiten zur Situation der Deutschen im böhmischen Grenzgebiet nach 1945. Es entstanden eine Anzahl Studien und einige Monographien¹⁾, die sich mit der Vertreibung und Zwangsaussiedlung der Deutschen, mit Massakern an der deutschen Bevölkerung in den böhmischen Ländern und weiteren Themen befaßten. Zu den Defiziten der Forschung gehört noch immer die Problematik der Lager für die deutsche Bevölkerung in der Nachkriegs tschechoslowakei.

Im seit Herbst 1938 von Hitlerdeutschland annektierten Grenzgebiet der böhmischen Länder (Sudetengau) haben in den Kriegsjahren 351 Konzentrations-, Internierungs-, Arbeits- und Kriegsgefangenenlager und Gefängnisse existiert.²⁾ Die Ost-Dokumentation des Bundesarchivs in Koblenz enthält 437 Hinweise zur Situation in ca. 200 Internierungs- und anderen Lagern, die nach Kriegsende auf dem Gebiet der damaligen Nachkriegs tschechoslowakei entstanden³⁾. Die Mehrheit dieser Lager war mit der Ortslage der NS-Lager identisch. Die Verhältnisse in den nazistischen Lagern in der Zeit vor und während des Zweiten Weltkrieges sind heute bekannt.

Bisher wurden Untersuchungen zu diesem überaus sensiblen Thema Nachkriegslager noch nicht systematisch in Angriff genommen. Erschwerend wirkten ideologische Barrieren und der komplizierte Zugang zu den Archivbeständen der tschechoslowakischen Sicherheits- und Militärbehörden. Inzwischen ist jedoch ein bedeutender Umschwung zu bemerken, so daß Zentral- und Regionalarchive für Detailforschungen offen stehen.

Neuere Publikationen zur konzeptionellen Vorbereitung, zum Verlauf, zu regionalen Spezifika und zu Folgen der Zwangsaussiedlung der Deutschen nach 1945 ermöglichten eine Reihe von Teilerkenntnissen zur Lagerproblematik. Insbesondere setzte sich in letzter Zeit der tschechische Historiker T. Staněk mit dieser Thematik auseinander. An der Universität »J. E. Purkyně« Ústí nad Labem untersuchten die damaligen Geschichtsstudenten J. Hrazdára, J. Škrábal, J. Vosála, A. Jégrova, M. Pokorný und K. Chloubová-Fridrichová im Rahmen verschiedener Arbeitsthemen Lager für Deutsche im nordböhmischen Grenzraum. Einige von ihnen stellten ihre Untersuchungsergebnisse im Jahre 1993 auf einem deutsch-tschechischen Kolloquium in Ústí nad Labem/Aussig an der Elbe vor, die in einem Sammelband gedruckt wurden.⁴⁾